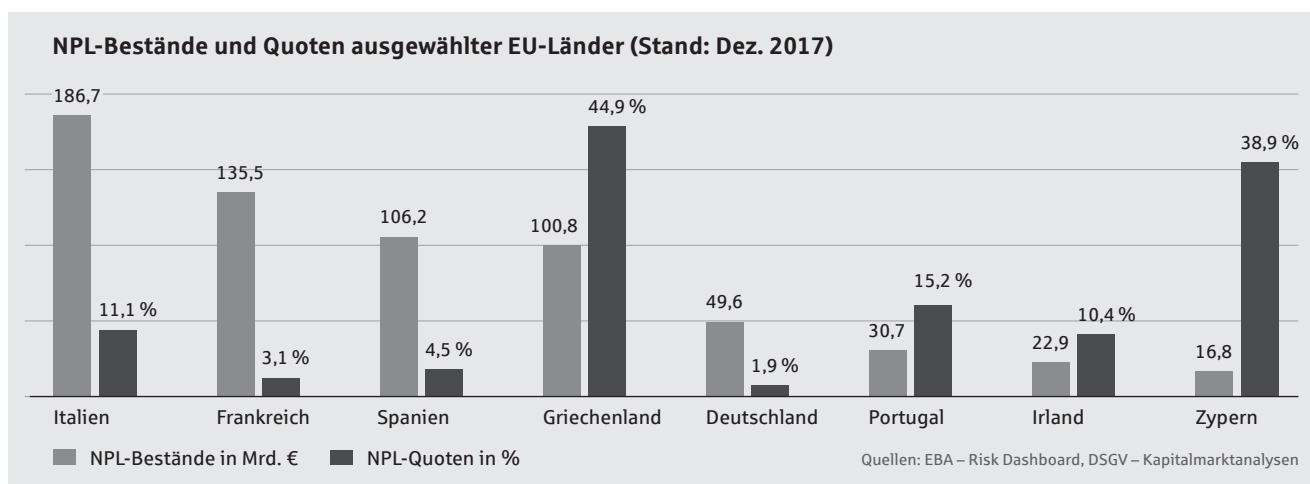


Problemkredite in Europa: Nachhaltige Risikoreduzierung braucht Jahre

- *Problemkredite sind Kredite, die durch ihre Schuldner nicht mehr ordnungsgemäß bedient werden. Sie werden auch als Non-Performing-Loans (NPLs) bezeichnet. Die Spitzenpolitiker der EU wollen diesen massiven Bestand an Risiken in der Eurozone – rund 813 Milliarden Euro bei den 150 größten Banken – jetzt in den Griff bekommen.*
- *Dies sei – so die Bekundungen des Rats der EU-Finanzminister im Mai und Juni 2018 – notwendige Voraussetzung weiterer Vertiefungen der Bankenunion.*
- *Bis heute erzielte Reduzierungen der NPL-Bestände erklären sich vor allem durch Einmaleffekte. Eine nachhaltige Risikoreduzierung hingegen braucht Jahre und muss über Konjunkturzyklen hinweg tragen.*



Risiken sind ungleich verteilt

Neben der Betrachtung der NPL-Quoten (schwarz) lohnt der Blick auf die NPL-Volumina (grau): Italien weist einen Volumenanteil von 23 Prozent an den NPLs im Euroraum auf, nimmt man Spanien und Griechenland hinzu, konzentrieren sich 48,5 Prozent der Risiken in drei Ländern. Die EU-weite NPL-Quote liegt bei durchschnittlich vier Prozent aller Kredite. Der Mittelwert täuscht aber. Die Volumina bewegen sich noch immer über dem Niveau vor der Finanzkrise und weisen riskante Konzentrationen auf.

Erzielte Verbesserungen der Quoten sind einmalige Effekte

Der leichte Rückgang der NPL-Quote wird durch die European Banking Authority (EBA) vor allem auf veränderte juristische Rahmenbedingungen – zum Beispiel bei Insolvenzregimen oder Portfolioverkäufen – zurückgeführt. Jüngste Reduzierungen des Bestandes an Problemkrediten in Italien sind durch Kreditverkäufe, Rekapitalisierungen und die Geschäftsaufgabe zweier Banken erreicht worden.

Standpunkt des DSGV:

Die generelle Kreditqualität in den Bilanzen der Kreditinstitute verbessert sich nicht durch Einmaleffekte und veränderte juristische Rahmenbedingungen. Echte Risikoverminderung kann nur durch eine wettbewerbsfähige Gesamtstruktur erreicht werden. In den Ländern mit hohen NPL-Konzentrationen muss ein nachhaltiger und ehrgeiziger Abbau der Bestände erfolgen. Mittel- bis langfristig müssen die NPL-Quoten in allen Euroländern auf einem niedrigen Niveau wie zum Beispiel in Frankreich und Deutschland stabilisiert werden. Zudem kann nur von einem angemessenen Abbau der Quoten gesprochen werden, wenn diese über mindestens fünf Jahre ein vergleichbar tiefes Niveau halten. Eine für den Euroraum tragfähige Konvergenz kann folglich nur innerhalb eines Zeitraums von mehreren Jahren erreicht werden.